

Enthält in 100 Theilen:

Kieselerde ...	27·15
Thonerde	18·54 (mit Spuren Fe O?)
Kalkerde	15·08
Talkerde	26·00
Wasser	13·23 (aus dem Verluste berechnet).
	<u>100·00</u>

15.) Chalilit aus Irland, kryptokrystallinisch, roth, mit gelblichweissem Strich. Zur Untersuchung übergeben von Herrn Dr. Kenngott. Analysirt von Herrn C. von Hauer. Die zur Analyse disponible Menge betrug 0·433 Gramm.

Enthält in 100 Theilen:

Kieselerde ...	38·56
Thonerde	27·71
Eisenoxyd ...	Spur
Kalkerde	12·01
Talkerde	6·85
Wasser	14·32 (als Glühverlust).
	<u>99·45</u>

16.) Heteromerit aus den Umgebungen von Slatoust am Ural. Zur Untersuchung übergeben von Herrn Dr. Kenngott. Analysirt von Herrn Carl von Hauer. Durchsichtige lichtgrüne Krystalle.

Sie enthielten in 100 Theilen:

Kieselerde ...	43·29
Thonerde	23·17
Eisenoxyd ...	6·10
Kalkerde	23·78
Talkerde	3·05
	<u>99·39</u>

Da die zur Analyse angewandte Menge nur 0·164 Gramm betrug, so wurden Thonerde und Eisenoxyd auf die Art bestimmt, dass beide gemeinschaftlich durch Ammoniak gefällt, gewogen, und dann mit zweifach schwefelsaurem Kali geschmolzen wurden. In der bewirkten Lösung derselben in verdünnter Chlorwasserstoffsäure, wurde nach der Reduction des Eisenoxydes dasselbe nach der Methode von Marguerite mit übermangansaurem Kali bestimmt. Die gefundene Menge von der obigen Gesamtmenge abgezogen gab den Gehalt an Thonerde.

XVI.

Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u. s. w.

Von V. R. v. Zepharovich.

Vom 1. Jänner bis 31. März 1853.

1) 3. Jänner. 4 Kisten, 189 Pfund. Von Herrn L. Goldinger.

Tertiär-Petrefacten aus der Umgebung von Grund in Nieder-Oesterreich. Angekauft für die k. k. geologische Reichsanstalt.

2) 4. Jänner. 1 Kiste, 60 Pfund. Von Hrn. Ludwig v. Vukotinić, k. k. Landesgerichts-Präsidenten zu Kreutz in Croatien.

Gebirgsarten und Petrefacten der Nummuliten-, Kreide- und Jura-Formation aus dem croatischen Küstenlande und den Liccaner und Otočaner Gränz-Regiments-Bezirken. Den Inhalt eines beigelegten Berichtes hat Herr Fr. Ritter v. Hauer in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 4. Februar mitgetheilt (dieses Heft, Seite 178).

Ferner Muster von Feldspath- und Augit-Gesteinen aus der Grauwacken-Formation von Kalnik zur chemischen Untersuchung.

3) 5. Jänner. 1 Kiste, 9 Pfund. Von Hrn. Prof. E. Sismonda, Secretär der k. Akademie der Wissenschaften zu Turin.

Tertiär - Petrefacten von Turin, Tortona und Asti. Geschenk des königl. Museums zu Turin.

4) 7. Jänner. 1 Kiste, 29 Pfund. Von dem Chef-Geologen der Section I im Sommer 1852, Herrn Bergrath Fr. Ritter v. Hauer.

Gebirgsarten aus der Umgebung von Bruck in Steiermark. Nachträglich eingelangt.

5) 13. Jänner. 1 Packet, 3 Pfund. Von Herrn Basilius Werner, Berg-Verweser von Mühlbach bei Meissau in Niederösterreich.

Zähne von *Mastodon angustidens*. Darunter ein über 5 Zoll langes wohl-erhaltenes Exemplar aus den dortigen Schotterablagerungen.

6) 17. Jänner. 1 Kiste, 34 Pfund. Von Herrn Dr. Fridolin Sandberger, Inspector des naturhistorischen Museum zu Wiesbaden.

Muster von Marmorgattungen aus dem Herzogthume Nassau, als Belegstücke zu einer eingesandten Abhandlung über das Vorkommen und die Gewinnung des Marmors in dem Herzogthume Nassau (dieses Heft, Seite 58).

7) 18. Jänner. 1 Packet, 2 Pfund. Von Hrn. J. A. Fladung.

Ein rundlich flacher Quarz, 6 Zoll lang, 4 Zoll breit und $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch, von lichtgelbbrauner Farbe, durchscheinend; an der Oberfläche mit vielen grösseren und kleineren nierenförmigen und konischen Eindrücken versehen. In den grösseren Vertiefungen sind kleine Kiesel durch ein sandig-thoniges Bindemittel eingekittet. Von Chartum am weissen Nil.

Der General-Vicar der katholisch-österreichischen Mission in Aegypten, Herr Knobler, hatte dieses Stück Herrn Fladung übersendet, und dieser es der k. k. geologischen Reichsanstalt als Geschenk übergeben.

8) 19. Jänner. 1 Kiste, 165 Pfund. Von Hrn. Joh. Hawranek, Schullehrer zu Stramberg in Mähren.

Versteinerungen aus den dortigen Kalksteinen; angekauft für die k. k. geologische Reichsanstalt.

9) 19. Jänner. 2 Kisten, 100 Pfund. Von Hrn. J. Rossiwal, k. k. Schichtenmeister zu Fohnsdorf nächst Judenburg in Steiermark.

Kohlenmuster und fossile Pflanzen aus der dortigen Braunkohlen-Formation. In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 4. Februar hat Hr. Dr. Const.

v. Ettingshausen die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die miocene Flora von Fohnsdorf mitgetheilt (dieses Heft, Seite 177).

Die Braunkohlen wurden im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt einer Untersuchung unterzogen (dieses Heft, Seite 173).

10) 25. Jänner. 2 Kisten, 75 Pfund. Von der k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction zu Schemnitz.

Fossile Pflanzen aus dem Kaiser Ferdinand-Erbstollen zwischen Kremnitzschka und Heiligenkreuz nächst Kremnitz; als Nachtrag zu einer früheren Sendung von demselben Fundorte. Eine ausführliche Mittheilung von Dr. C. v. Ettingshausen über diese in einem feinkörnigen trachytischen Sandsteine aufgefundenen miocenen Pflanzenreste, enthält der erste Band der Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt III. Abtheilung, Nr. 5.

11) 25. Jänner. 1 Kiste, 91 Pfund. Von Hrn. Dr. Fr. Lanza, Professor der Naturgeschichte zu Spalato.

Eine reiche Suite von Gebirgsarten und Versteinerungen aus Dalmatien. Zugleich mit den Gesteinen sandte Hr. Prof. Lanza einen Bericht über einige geognostische Verhältnisse Dalmatiens, dessen Inhalt hier im Auszuge folgt.

Mehrere Excursionen im Gebiete der im Küstenlande so entwickelten Hippuriten- und Nummuliten-Kalke haben deutlich erkennen lassen, dass die beiden Kalke wesentlich verschiedene Bildungen seien, indem sich zeigte, dass Hippuriten und Nummuliten sich in ihrem Auftreten gegenseitig ausschliessen und daher nie zusammen vorkommen. Von Hippuriten wurden grosse, vorzügliche Exemplare aufgefunden, darunter eines zu Verpolie von 26·5 Zoll Länge und 4·5 Zoll im Umfange, welches fast cylindrisch mit starken Längsfurchen versehen ist. Im Orte Smileich, welcher in der Mitte der sich am Fusse des Velebich ausbreitenden Ebene zwischen der Küste und dem Zermagna-Flusse liegt, wurden bei einer Brunnengrabung Fossilien aufgefunden, die nach Hrn. Prof. Lanza's Ansicht für die obere Kreidegruppe bezeichnend sind, und jenen welche in der Ebene von Ostrovizza und Dobrovizza vorkommen gleichen. Die hier auftretenden Mergelkalke streichen von NO. nach SW. und stehen bei Carin nächst der Poststrasse an. Oberhalb Carin vertritt ein an der Oberfläche vorherrschendes graues Kalk-Conglomerat die Stelle des Mergels. Bis zum Dorfe Podprag in $\frac{2}{3}$ Höhe des Vellebich (5405 Fuss) zeigen sich nur von Eisenoxyd mehr oder weniger gefärbte Kalktrümmer. Oberhalb des Dorfes treten meist schicfrige Mergelkalke auf, von schwärzlich-grauer Farbe, die mit dünngeschichteten Sandsteinen wechsellagern und bei fast saigerer Stellung von NO. nach SW. streichen. Zwei Stunden weiter nordöstlich von Podprag führt dieser Mergelkalk an der croatisch-bosnischen Gränze bei Mali-Hallan eine wahrscheinlich neue Art von Hippuriten, deren weisse krystallinische Schalen, vom schwärzlichen Grunde abstechend, dem Gesteine ein schönes dem Marmor ähnliches Ansehen geben. Auch bei Krisize nächst Digmo fand man bei Grabungen Hippuriten in einem graulichweissen Kalke, die jenen von Mali-Hallan gleichen, aber sich durch ihre bessere Erhaltung auszeichnen.

In den dichten Waldungen an der croatischen Gränze fand Hr. Prof. Lanza Brauneisenstein, dessen Gewinnung, seiner Ansicht nach, bei dem hier herrschenden Ueberflusse an Holz und Wasser gewiss sehr lohnend wäre. Ein vom Berge Golich stammendes Stück zeigt in einer Höhlung grosse, langgestreckte hexaedrische Formen, ohne Zweifel Brauneisenstein pseudomorph nach hexaedrischem Eisenkies.

Die Mergel die um Sign auftreten, könnten sich, da sie grosse Mannigfaltigkeit in Farben zeigen und eine gute Politur annehmen, trefflich als Marmor benützen lassen.

Eine Meile nördlich von Sign bei Ervazze wurde ein mächtiges Gypslager aufgefunden, dessen Schichten von NO. nach SW. streichen. In der nord-östlichen Richtung aber, auf den Bergen von Suttina, längst der Strasse zwischen Sign und Much, erscheint ein glimmeriger bunter Sandstein mit *Myacites fassaensis* in grosser Menge, welcher mit jenem zusammenzuhängen scheint, der mehr nördlich an der Strasse zwischen Knin am Ostfusse des Berges Promina (3653 Fuss) und Stermizza auftritt und ebenfalls den *Myacites fassaensis* enthält. Der bei Ervazze anstehende Gyps scheint diesen Schichten anzugehören, und es dürfte demnach eine Bohrung auf Steinsalz in dieser Gegend nicht ohne Hoffnung auf Erfolg versucht werden.

Denselben versteinungsleeren Kalk, wie er am Karste vorkommt, findet man auch auf den Bergen um Verlicca. Nördlich an der Strasse gegen Promina am Lemeschberge kommt ein gelblicher Kalkschiefer mit Aptychen, Ammoniten und anderen Petrefacten vor, die mit solchen aus der Jura-Formation übereinzustimmen scheinen. Ein Bruchstück eines Fisches, *Chirocentrites microdon Heckel*, stammt von demselben Fundorte. (Dieselbe Art, welche Hr. Custos Jak. Heckel in den Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften I. Band beschrieb, wurde in mehr oder weniger gut erhaltenen Exemplaren in den lithographischen Schiefeln, die der Kreideformation angehören, auf der Insel Lesina in Dalmatien gefunden.) Unter diesem Kalkschiefer lagert auf einem anderen Berge, bei der Villa Marvizza, zuerst eine kieselige und dann eine bituminöse Schieferschichte, die auf die Nähe von fossilen Brennstoffen schliessen lässt. Es finden sich in diesen Schiefeln, die sich vielleicht zur Gas-Erzeugung verwenden liessen, auch organische Reste.

Die Kohlenmergel von Suttina, die an zwei Stellen unter dem bunten Sandsteine gefunden wurden, dürften ebenfalls ein Kohlenflötz vermuthen lassen, welches dann ein besseres Material liefern würde als jenes von Siverich am Promina, wo man tertiäre Braunkohlen gewinnt. Es zeigt sich demnach auf dem durchwanderten Terrain eine Zusammensetzung des Bodens aus Schichten, die von der Trias- bis zur Tertiär-Formation hinaufreichen.

Frühere Mittheilungen über geognostische Verhältnisse Dalmatiens sind in dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt II. Band, 4. Heft, Seite 137 und III. Band, 1. Heft, Seite 192 enthalten.

12) 29. Jänner. 2 Packete, 3 Pf. und 6 Loth. Von den Herren L. Ritter von Heufler, k. k. Ministerial-Secretär und G. Rösler, k. k. Oberbergamts-Assessor.

Lava und Schwefel von dem letzten Ausbruche des Aetna 1852 und 1853. Die Lava, von den genannten Herren selbst gesammelt und der k. k. geologischen Reichsanstalt zum Geschenke überbracht, wird im Laboratorium einer chemischen Untersuchung unterzogen, deren Resultate nächstens mitgetheilt werden. Mit freiem Auge erkennt man darin Krystalle von Olivin und anorthischem Feldspath.

13) 7. Februar. 1 Packet, 8 Loth. Von Herrn Dr. C. Zerrenner, aus Coburg.

Gasteropoden, Conchiferen, Brachiopoden und Korallen aus dem Zechstein-Dolomite von Gera im Reussischen; Pösneck und Glücksbrunn in den sächsischen Herzogthümern; Eckartsberg bei Thal in der preussischen Provinz Sachsen; Rückingen in Chur-Hessen; Logau in Schlesien und Humbleton in England. Als Geschenk für die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet.

14) 9. Februar. 1 Kiste, 1 Pfund 14 Loth. Von Herrn Dr. Fr. Sandberger, Inspector des naturhistorischen Museum zu Wiesbaden.

Ein ausgezeichnet schönes Stück Scheelit (Schwerstein) von Frammont im Elsass. Grosse, glattflächige Krystalle bis 5 Linien lang, mit vorherrschenden Flächen der tetragonalen Pyramide, theilweise an beiden Enden ausgebildet. Farbe nelkenbraun; ziemlich durchscheinend. Die Scheelit-Krystalle sind von graulich-weissen Flussspath-Würfeln begleitet und bilden eine Druse auf einem quarzigen Ganggesteine, welches viel Eisenkies eingesprengt enthält.

15) 9. Februar. 1 Kiste, 35 Pfund. Von dem fürstl. Liechtenstein'schen Hüttenamte zu Aloisthal bei Hohenstadt in Mähren.

Ofenbrüche mit Galmey und Eisen-Schlacken, für das Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt als Geschenk eingesendet.

16) 11. Februar. 1 Packet, 1 Pfund 26 Loth. Von der k. k. Berghauptmannschaft zu Mies in Böhmen.

Zwei Stücke eines Eisen-Erzes, zur chemischen Untersuchung.

Die Analyse, ausgeführt im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt, erwies ein Gemenge von Chlorit, Talkschiefer, Kalkspath und Magnet-eisenerz mit 20 Procent Eisengehalt.

17) 11. Februar. 1 Kiste, 7 Pfund 24 Loth. Von der Direction der gräflich Larisch'schen Kohlenbergbaue zu Karwin und Peterswald in Schlesien.

Thonschiefer aus dem Hangenden der dortigen Steinkohlenformation, zur chemischen Untersuchung auf ihren Eisengehalt.

18) 11. Februar. 1 Kiste, 20 Pfund. Von dem Chefgeologen der Section I im Sommer 1852, Herrn Bergrath Fr. Ritter v. Hauer.

Gebirgsarten aus der Umgebung von Golrad in Steiermark. Nachträglich eingelangt.

19) 15. Februar. 1 Kiste, 67 Pfund. Von Herrn G. Scarabelli.

Tertiär-Petrefacten aus dem Tegel der Subapenninen-Bildungen in der Umgebung von Imola bei Bologna. Herr Dr. M. Hörnes hat das Verzeichniss dieser Fossilien, welche mit jenen des Wienerbeckens zum grossen Theile übereinstimmen, in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 25. Februar mitgetheilt (dieses Heft, Seite 182).

20) 15. Februar. 1 Kiste, 13 Pfund. Von Herrn J. Poppelack, fürstl. Liechtenstein'schen Architekten zu Feldsberg in Mähren.

Sehr wohl erhaltene, theilweise noch die ursprüngliche Färbung zeigende Tertiär-Petrefacten von Porstendorf, südwestlich von Mährisch-Trübau. Ueber das Vorkommen der Petrefacten dieser neuen Localität hat Herr Dr. M. Hörnes in der Sitzung der k. k. geol. Reichsanstalt am 4. März berichtet (dieses Heft, S. 188).

21) 15. Februar. 1 Kiste, 61 Pfund. Von Hrn. M. V. Lipold.

Braunkohlen aus den gewerkschaftlichen Kohlengruben von Tokod, Dorog, Bajot, Mogyoros, Miklosberg und Annathal am rechten Donauufer, südlich und westlich von Gran in Ungarn. Ueber die Lagerungsverhältnisse der Braunkohlen ist eine Mittheilung in dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt enthalten (dieses Heft, Seite 140).

Die Kohlen wurden in dem Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt untersucht, die Resultate der Analyse enthält dieses Heft, Seite 151.

22) 23. Februar. 1 Kiste, 23 Pf. Von der k. k. Berghauptmannschaft zu Brünn.

Braunkohlen aus der Kreideformation, von den gräfl. Kalnoky und Mendorff'schen Bergbauen zu Piseczna bei Lettowitz und Obora bei Boskowitz in Mähren. Eingesendet zur chemischen Untersuchung. Deren Resultate siehe Seite 154, dieses Heft.

Ueber das Vorkommen dieser Kohlen hat Herr Prof. E. F. Glocker in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 21. Jänner 1853 eine Mittheilung gemacht (siehe Seite 62, dieses Heft).

23) 25. Februar. 1 Kiste, 19 Pfund. Von Herrn J. Sapetza.

Fossile Pflanzen aus den Neocomien-Schichten der Umgebung von Teschen.

24) 4. März. 1 Packet, 2 Pfund 20 Loth. Von der k. k. Landesbau-Direction in Innsbruck.

(Von dem k. k. Ober-Baudirector Herrn L. Liebenecr waren einige Stücke von zweierlei Arten neuer oder noch problematischer Pseudomorphosen eingeschendet worden, nebst den Ergebnissen vorläufiger Untersuchungen durch Hrn. Liebenecr selbst und durch Hrn. Vorhauser. Ueber die eine derselben „umgewandelter Idokras aus Predazzo“ genannt, bemerkt Hr. Liebenecr: „Beim ersten Anblick glaubt man die Form des Gehlenits vor sich zu haben; aber die Prismenseiten der rechteckigen Tafeln sind in der Regel mit zwei sehr stumpfen Flächen gleichsam abgerundet (zugeschärft), was beim Gehlenit, meines Wissens, bisher nie beobachtet wurde, manchmal scheinen nur zwei gegenüber stehende Seiten modificirt, und auf ein rhombisches Prisma hinzudeuten.“ Ferner heisst es: „Der Uebergang des Idokrases in diese Pseudomorphose scheint mir unzweifelhaft, denn bei allen Stücken ist es mehr oder weniger deutlich wahrzunehmen, wie die Gestalt und der Glanz des ersteren sich allmählich verlieren, wie die Durchgänge verschwinden, und wie die rechteckige Tafel, die feinkörnige und feindrüsige Oberfläche der letzteren auftritt. Zuweilen findet man auch glänzende, unveränderte Idokras-Krystalle in unmittelbarer Verbindung mit den umgewandelten. Die Härte der Pseudomorphosen ist = 3·5, also geringer als jene des Gehlenits und des

Idokrasen; dagegen stimmt das specifische Gewicht mit jenem des ersteren vollkommen überein, denn es beträgt = 3·008 bis 3·028. Die pseudomorphen Krystalle pulverisirt, werden sehr wenig von concentrirter Salzsäure angegriffen, und bilden keine Gallerte. Schmilzt im Oxydationsfeuer = 3 zur braunen trüben Kugel. Der zugleich vorkommende Idokras ist etwas schwerer schmelzbar, z. B. = 4, und rundet sich schlackenartig ab, ohne Aenderung der Farbe. Hier und da begleitet von einem schwärzlichgrauen erdigen Körper mit Mangan- und vielleicht Titanreaction. Auch Magneteisenstein, entweder in kleinen Oktaedern oder Pseudomorphosen nach Glimmer, wie die in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 23. November 1852¹⁾ beschriebenen, sitzen mitunter in den Drusenräumen auf. Diess sind die von mir und meinem Freunde Vorhauser über dieses neue Vorkommen gemachten Beobachtungen.“

Ohne Zweifel sind die von Hrn. Liebener gütigst übersendeten Gegenstände Pseudomorphosen, denn sie zeigen bei einer äusseren Form, welche oben sehr gut von demselben dargestellt wurde, auch eben so charakteristisch jene damastartige Beschaffenheit der Oberfläche, welche von dem Dasein von verschiedenen Individuen in mancherlei von einander abweichenden Richtungen herührt. Auch kommt ganz frischer, unverwitterter Idokras vor, allein die Krystalle desselben, obwohl ganz anschliessend, weichen von der Form der Pseudomorphosen bedeutend ab, da sie sowohl die beiden rechtwinkligen Prismen und die Basis, als auch die geneigten Flächen der Pyramide zeigen. Die Pseudomorphosen waren in Kalkspath eingewachsen, der zum Theil durch Säuren weggeschafft ist. Die mitgetheilten Stücke weichen aber selbst in ihrer Beschaffenheit so sehr von einander ab, dass es unmöglich blieb, alle jene mineralogischen und chemischen Untersuchungen einzuleiten, welche das hohe Interesse und die grosse Wichtigkeit des Gegenstandes erfordert hätte. Man kann oft eine unzweifelhaft neue Species an einem einzigen Krystalle bestimmen, wenn er gross genug ist, dass man auch noch den chemischen Bestand zu ermitteln vermag, denn man kennt das Individuum erst durch Form, Masse und Materie. Aber bei Pseudomorphosen ist die Aufgabe nicht immer so leicht, denn die Pseudomorphose ist nicht ein einzelner Ring, sondern man hat an jeder Pseudomorphose zwei Ringe in einer Kette. Allein die vorliegenden Stücke waren viel zu wenig zahlreich, um die wünschenswerthen Daten zu liefern. Sie sollen nachgetragen werden, wenn es gelingt, noch mehreres von denselben zu erhalten. Vorläufig dürfte es genügen, die Freunde dieser Abtheilung der Studien auf den neuen Fund aufmerksam gemacht zu haben.

Das Gleiche gilt von der zweiten Varietät, dem „in Speckstein umgewandelten krystallisirten Labrador von Monzoni“. Die Form ist die eines Feldspathes, am nächsten der gewisser Varietäten von Adular, das Prisma von 120° aus den Häuy'schen Flächen *T* und *l*, begränzt durch die auf die stumpfen Kanten aufgesetzten Flächen *P* und *y*. Der ganze Körper ist nun weich, röthlichweiss, wenig

¹⁾ Jahrbuch III, 4, Seite 31.

durchscheinend und specksteinartig. Selbst ein blosser Löthrohrversuch genügt hier nicht, sondern es sollten nothwendig vollständige Analysen der ursprünglichen Krystalle und der gegenwärtig noch übrigen Reste vorliegen, was ebenfalls bei den so kleinen Mengen nicht gelang.

Eine solche durchgeführte Untersuchung wird aber nun unerlässlich, seitdem so eben Hr. Prof. Scheerer¹⁾ nicht nur selbst so wichtige Beiträge geliefert, sondern auch die Nothwendigkeit neuerdings so eindringlich dargestellt hat, man möge sich doch jetzt nicht ferner mehr mit so manchen wenig genauen Bestimmungen der früheren Zeit begnügen, übereinstimmend auch mit den Warnungen in den Schriften eines Fournets, Reuss und anderer Forscher. (W. Haidinger).

25) 3. März. 1 Packet, 5 Pfund. Von Herrn Fr. Seeland, Assistenten an der k. k. Montan-Lehranstalt zu Leoben.

Fossile Pflanzen aus dem Hangenden des Braunkohlenflötzes von Trofajach nächst Leoben in Steiermark. Herr Dr. Const. v. Ettingshausen hat die Bestimmungen derselben in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 8. April mitgetheilt (siehe 2. Heft 1853 des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt).

26) 3. März. 1 Kiste, 98 Pfund. Von der Bergverwaltung der k. k. Familienherrschaft zu Göding in Mähren.

Braunkohlen aus den Bergbauen von Ratischkowitz, Scharditz und Tscheitsch, zur technisch-chemischen Untersuchung. Die Resultate derselben enthält das Verzeichniss der Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt in diesem Hefte, Seite 150.

27) 5. März. 1 Kiste, 100 Pfund. Von dem Chefgeologen der Section III der geologischen Aufnahme im Sommer 1852, Herrn M. V. Lipold.

Gebirgsarten aus der Umgebung von Ischl. Nachträglich eingelangt.

28) 17. März. 1 Packet, 8¹/₂ Pfund 16 Loth. Von Herrn Rudolf Manger, Zechen-Dirigent der Gewerkschaft zu Michaelsberg nächst Plan in Böhmen.

Neue Anbrüche von Silber- und Blei-Erzen von der „St. Joachim Glück mit Freude Zeche“ in neufündigem Gebirge zu Michaelsberg. Eingesendet zur docimastischen Untersuchung auf ihren Silber und Bleigehalt.

Die Resultate derselben, nebst einer geschichtlichen Notiz über den alten Bergbau daselbst hat Herr V. Ritter v. Zepharovich in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 29. April mitgetheilt (siehe Heft 2, des Jahrbuches Band IV).

29) 18. März. 2 Kisten, 52 Pfund. Von Herrn Dr. Carl Scherzer

durch Vermittlung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften erhalten.

Petrefacten und Gebirgsarten aus den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, grossen Theils der devonischen Formation angehörend, von Burlington in Iowa:

¹⁾ Ueber Pseudomorphosen, nebst Beiträgen zur Charakteristik einiger Arten derselben. Poggendorff's Annalen Band 89, 1, 1853.

St. Louis am Missouri; St. Paul; Minesota am Obern See. Vorzüglich sind einige dünne Schichten-Fragmente von devonischen Kalksteinen an der Oberfläche mit zahlreichen Brachiopoden und Korallen bedeckt, zu erwähnen. Ferner eine grosse Krystall-Gruppe und derbe Massen Bleiglanz von den Bleigruben zu Schullsburg, Wisconsin und Eisenkies von denselben Fundorten. Eisenglanz von Rice lake im westlichen Canada und Cannel-Kohle von Galloway County in Missouri.

30) 21. März. 1 Kiste, 10 Pfund. Von der k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction zu Schemnitz.

Anthracit vom Theresia-Gange in Schemnitz. Die eingesendeten Stücke stammen von einem 2—3 Kubik-Fuss haltenden Anthracit-Klumpen, welcher im Laufe des Monates Jänner dieses Jahres rings von Zinopel und einer Bleierz führenden Gangmasse umgeben, auf einer Firsten-Strasse ober dem 9. Lauf angefahren wurde. Ueber die weiteren Verhältnisse gegen Hangend und Liegend wird der eingeleitete Abbau Aufschlüsse geben. Das k. k. Windschachter-Berg-Consultations-Protokoll, woraus diese Daten entnommen sind, enthält ferner Angaben über die Mächtigkeit und den Adel der auf dem Theresia-Gange in Abbau stehenden „edlen Säule“ wornach die goldreichen Mittel derselben bei einer Gang-Mächtigkeit von 6—9 Fuss unverändert anhalten und zu den schönsten Erwartungen für die Zukunft berechtigen. Es wurde daher, veranlasst durch den Wunsch, dieser wichtige Punct möge den Namen eines für den österreichischen Berghau hochverdienten Mannes tragen, für die tieferen Baue auf der „edlen Säule“ der Name „Layer-Zeche“ vorgeschlagen.

31) 21. März. 1 Kiste, 44 Pfund. Von Herrn Jos. Winkler, k. k. Gegenhandler in Altwasser.

Fahlerze von Poratsch bei Schmölnitz, und Kalomel-Krystalle von der Altwasser-Hütte, gebildet beim Verrösten quecksilberhältiger Fahlerze. Als Nachtrag zu früheren Sendungen vom 20. April und 20. Juli 1852. Siehe Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt III. Jahrgang, 2. Heft, S. 158 und 3. Heft, S. 156.

Herr Carl Ritter v. Hauer hat die Fahlerze von Poratsch im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt einer Untersuchung unterzogen, deren Resultate im Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt III. Jahrgang, 4. Heft, Seite 98 bekannt gemacht wurden.

32) 26. März. 1 Kiste, 4 Pfund. Von Herrn F. Weineck, k. k. Schichtenmeister zu Gonobitz in Steiermark.

Ein in Begleitung von Spatheisenstein vorkommendes Mineral vom Bacher-Gebirge bei Windisch-Gratz, welches sich nach der chemischen Untersuchung als Ankerit erwies. Der Eisengehalt des ganzen Gesteines beträgt 11.38 Procent.

33) 30. März. 1 Kiste, 18 Pfund. Von Herrn J. Poppelaek, in Feldsberg. Tertiär-Petrefacten aus der Umgebung von Steinabrunn in Mähren. Angekauft für die k. k. geologische Reichsanstalt.